

Hall. patriot. Wochenblatt

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

12. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 23. März 1847.

Inhalt.

56 Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen.

Die Inhaber von Gärten und Plantagen werden hierdurch daran erinnert, die Bäume und Gesträuche zur gehörigen Zeit sorgfältig abraupen zu lassen, auch solches nach Befinden der Umstände zu wiederholen, widrigenfalls wir uns genöthiget sehen, die Säumigen durch Strafauflagen dazu anzuhalten.

Halle, den 3. März 1847.

Der Magistrat.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß vom 22. d. M. Schutt in dem Moritz-Zwinger nicht mehr abgeladen werden darf, dagegen kann von jetzt an Schutt in der Tiefe des Zwingers an der Leipziger Straße wieder abgeladen werden.

Halle, den 20. März 1847.

Der Magistrat.

Am 20. d. M. ist eine goldene Brosche vom Sandberge bis nach dem großen Berlin am Abend verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine Belohnung am großen Berlin Nr. 434 rechts abzugeben.

Eine Probe von der Polemik des Hallischen Couriers.

Der Hallische Courier enthielt in Nr. 62 eine alles gewöhnliche Maass überschreitende Schmähung ¹⁾ eines Artikels im Hallischen Volksblatte, nach welcher man die wunderlichsten Dinge dahinter vermuthen mußte.

Der Herausgeber des gedachten Blattes sandte die untenstehende Erwiderung zur Aufnahme in den Courier ein, der die ruhigste Haltung kein Unbefangener absprechen wird, und die zugleich den Lesern des Couriers den angegriffnen Artikel zu eigener Beurtheilung vorlegte, mit dem Bemerken, daß sie erforderlichen Falls als Inserat abgedruckt werden möge. Statt dessen erhält die Verlagsbuchhandlung des Volksblatts den Aufsatz zurück, begleitet von einem Zettel ohne Unterschrift, worin „Im Interesse des Volksblattes (!!!) anheimgegeben wird, statt der längern eine kürzere Erklärung, welche wieder den fraglichen Artikel ²⁾ noch verletzende Aeußerungen ³⁾ enthalten müsse, einzusenden.“

- 1) Halle 13. März. Tiefste sittliche Entrüstung muß es erregen, wenn man den bekannten Schritt, welchen ehrbare Frauen aus Magdeburg aus religiösem Interesse zu Gunsten des Pfarrers Uhlisch gethan haben, einer Beurtheilung preisgegeben sieht, wie sie in Nr. 20 des Zippelskirchischen Volksblattes enthalten ist. Die Schaam verbietet uns auf die dort gegebne Zusammenstellung mit einer in den letzten Tagen vielfach erwähnten Persönlichkeit aus der Hauptstadt Baierns näher oder selbst nur mit bloßer Namensnennung einzugehn. Das aber sprechen wir offen aus: einen größern Eynismus (auch in der Form der Darstellung), eine ärgere Schmach, als die dem Volksblatte durch jenen Artikel zugefallen, hat die deutsche Presse wohl nie aufzuweisen gehabt.
- 2) Also gerade das nicht, worauf es allein ankam, um ein Urtheil zu gewinnen!
- 3) Diese möchte wahrlich in dem eingesandten Aufsatz besonders als Erwiderung auf den maßlosen Angriff des Couriers wohl auch das schärfste Auge nicht zu entdecken vermögen.

Da hiermit also alle Möglichkeit abgeschnitten war, vor allen Lesern des Couriers die Grundlosigkeit der Anschuldigungen nachzuweisen, so lassen wir die berührte Erwiderung hier einrücken, damit sie wenigstens an einen Theil der Leser des Couriers gelange und sie in den Stand setze, sich ein Urtheil über die Ehrenhaftigkeit solcher Angriffswiese zu bilden.

Erwiderung.

Die Leser des Hall. Couriers sind in Nr. 62 auf einen Artikel des von dem Unterzeichneten redigirten Volksblattes für Stadt und Land in einer Weise aufmerksam gemacht worden, welche wenigstens ihre Neugierde erregen muß, etwas angeblich so Abschreckendes selbst kennen zu lernen. Ohne uns vor dem Publikum des Hall. C. auf eine Beurtheilung dieser Art von Polemik einzulassen, wollen wir demselben nur die Vergleichung solcher Polemik mit dem angegriffenen Artikel möglich machen und lassen den letztern zu dem Ende hier folgen:

„Weiber-Emancipation betreffend. In Magdeburg sind, verschiedenen Zeitungenachrichten zufolge, hundert Frauenzimmer dem Consistorial-Präsidenten in das Haus gerückt, und haben ihm ein von der Wittve Obercontroleur Bastian verfertigtes Schreiben überreicht, worin sie zu Gunsten des Prediger Uthlich, der neue Verdrießlichkeiten mit dem Consistorium gehabt haben muß, ihr gewichtiges Zeugniß ablegen, und die Versicherung geben, sie, die Frauen und Mütter, wüßten es ganz genau, daß er, Uthlich, das wahre Christenthum lehre. Der liberale Dichter Titus Ulrich würde sagen:

Ein guter Schritt wohl dies

Den sie gethan gewiß

Auf eine höhre Stufe auch der Weltgeschichte.

Die emancipirte Mad. Aston (durch Druckfehler Aston) ist Zeitungenachrichten zufolge, nebst ihrer fünfjährigen Tochter, welches unglückliche Geschöpf sie auf ihre Weise erziehn will, in Hamburg angekommen. Da

selbst wohnt sie, wie die Zeitungen sagen, im Alsterhotel, raucht an der Wirthstafel ihre Cigarre und trinkt nicht ungern ein gutes Glas Wein, giebt auch wöchentlich einmal Abends eine Herrengesellschaft, zu welcher sich junge Literaten und Doctoren der Rechte und Medicin einfinden. Mad. Aston beabsichtigt nach Paris zu reisen, um daselbst ihre Colleginn die Madame Düdevant zu besuchen, welche unter dem Namen George Sand ihre Cigarre raucht, ihr Glas Wein trinkt und ihr Buch schreibt. „Auch ein guter Schritt wohl dies.“

Einen noch bessern Schritt auf eine noch höhere Stufe der Weltgeschichte, wenn anders Polizeivergehen und Straßenunfug in die Weltgeschichte gehören, hat jüngst die spanische Tänzerin Lola Montes gethan, die allerdings als Tänzerin zu überraschenden Schritten geeigneter ist, als eine bloße Dichterin, oder eine taumelnde Weintrinkerin. Lola Montes nämlich hat sich in München auf offener Straße mit einem Fuhrmanne weidlich herum geprügelt, sie mit der Reitpeitsche, er mit der Fuhrmannschwäpke. Das dumme Münchner Volk, welches noch auf einer sehr niedrigen Stufe der Weltgeschichte zu stehen scheint, hat diesen Unfug so übel genommen, daß Wamsell Montes, um vor der Wuth des Volkes geschützt zu werden, unter starker Bedeckung von München fortgebracht werden mußte.“

Auch bei denjenigen Lesern des Couriers, welche der von uns vertretenen Richtung am feindseligsten sind, und die den Schritt der Magdeburger Frauen am Entschiedensten billigen, glauben wir so viel Unbefangenhait erwarten zu dürfen, daß sie die Subsumirung der verschiedenen in dem vorstehenden Artikel angeführten Thatfachen unter die allgemeine Emancipationstendenz des Liberalismus unsrer Tage noch nicht für eine Gleichstellung in jeder andern Beziehung ansehen werden. Uebrigens kennt der Gegner im Courier alle hundert Frauen wohl eben so wenig als der Unterzeichnete, so daß er ihren sittlichen Werth und die Triebfedern ihrer Handlung schwerlich so sicher zu

vertreten vermögte, wenn er nicht diese selbst billigte. Daß jedoch dieser Schritt der Magdeburger Frauen, ganz abgesehen von ihren sonstigen Eigenschaften, unter dem Gesichtspunkte der Emancipation des weiblichen Geschlechts anzusehen sei, dafür legt ein Hauptorgan des Liberalismus, die Nachener Zeitung, selbst das bündigste Zeugniß ab, die sich darüber also ausspricht: „was kann bemerkenswerther und bedeutsamer sein, als wenn das männliche Geschlecht mit dem weiblichen die Rollen tauscht und das Letztere öffentlich Schritte der Opposition gegen das Consistorium unternimmt.“ Hiemit werden die Leser des Couriers wissen, was sie von einer Polemik zu halten haben, die solche Schmähungen, wie die in Nr. 62 des Couriers enthaltenen, ohne alle Begründung in die Welt hinausruft.

Siebichenstein, den 16. März 1847.

v. Tippelskirch.

Alle diejenigen, welche Bücher aus der hiesigen Marien-Bibliothek entliehen haben, werden ersucht, dieselben bis zum 27. März zurückzuliefern. Die Bibliothek ist von da ab bis zum 14. April geschlossen.

Eine einzelne Dame, die gesonnen ist, mit einer ruhigen Familie Wohnung und Tisch gegen billiges Entgelt zu theilen, findet zum 1. April dazu Gelegenheit und wolle sich über das Nähere in der Expedition dieses Blattes befragen.

100 Thaler
werden unter vortheilhaften Bedingungen gesucht.
Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Leere Weinflaschen kauft
Carl Kramm.

Die jetzige zweckmäßige Einrichtung der hiesigen Wochenmärkte, insbesondere durch die Absonderung der Höcker, wird von vielen Hausfrauen dankbar anerkannt.
Halle, den 20. März 1847.

Stahlfedern

aus besten Fabriken à
Gros 4 Sgr. bis 2
Zhr. halte ich stets
Lager.



J. G. Grosse.

Bleifedern

aus den berühmten Fabriken von Faber in Stein,
Arndt in Fulda, erhielt eben wieder in größter Aus-
wahl und empfiehlt billigt

J. G. Grosse.

Das Meubles-Magazin

von Flöthe,

große Märkerstraße Nr. 456,

empfiehlt sich auch dieses Frühjahr mit einer bedeutenden
Auswahl in Mahagoni und Birken nach den elegantesten
Berliner Mustern solid gearbeiteter Meubles, gefasster
Spiegel und Polsterarbeiten. Da der längst eingeführte,
dem geehrten Publikum hinlänglich bekannte Gebrauch,
nur mehrjährig abgelagerte Hölzer verarbeiten zu lassen,
noch immer beibehalten worden, so ist es mir auch dieses
Jahr möglich, die vorjährigen billigen Preise fort zu
notiren, obgleich sowohl Mahagoni als auch Birken
circa 25% höher gegangen.

Halle, im März 1847.

Die in unterzeichnete Kasse eingezahlten Gelder kön-
nen gegen Vorzeigung des Scheins den 31. März, 1. und
3. April c. erhoben werden.

Halle, im März 1847.

Hallesches concessionirtes Adresshaus.
Flöthe & Comp.

Bei der herannahenden Confirmationszeit erlaube sich die unterzeichnete Buchhandlung unter andern passenden Geschenken

Stimmen, geistliche, aus dem Mittelalter zur Erbauung gesammelt von F. Halle. gr. 12. 1841. 25 Sgr.

bestens zu empfehlen.

Es enthält dieses Erbauungsbuch die kräftigsten und schönsten Stellen aus den Werken der Kirchenväter und späteren theologischen Classiker.

Halle, den 19. März 1847.

Lippert & Schmidt.

Fenster = Rouleaur

mit Landschaften, See- und Jagdstücken, Arabesken, Blumen und Vögeln, so wie auch gestreift und in egalgrün. Alsdann

Fenster = Vorsetzer

ebenfalls mit Landschaften, chinesischen Rosetten, Wapen und Vögeln erhielt und empfiehlt als etwas ganz ausgezeichnetes und billiges

Friedrich Arnold am Markt.

Streichzündhölzer,

gewöhnl. 100 M. 3 Thlr.

lange 100 M. 3 Thlr. 15 Sgr.

in bester Qualität bei

F. A. Hering.

Baumwachs

empfeht

F. A. Hering.

Gummi elasticum in Tafeln, Flaschen und Bällen verkauft

F. A. Hering.

Frischgebrannte Mauersteine und Dachziegel sind wieder im Ganzen wie im Einzelnen zu haben.

Der einzelne Verkauf bis zu 100 Stück findet bei mir in der Mühle selbst statt, größere Quantitäten werden auf der Niederlage am Fürstenthale abgegeben.

Neumühle zu Halle, den 18. März 1847.

E. S. Otto.

Die heute Mittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben theile ich Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung mit. Berlin, den 18. März 1847.

Dr. med. Kobland.

Die 7 Wunder der Welt sind im Rathskellersaale aufgestellt und werden täglich von 11 bis 1 Uhr, Abends von 6 bis 9 Uhr gezeigt, bleiben aber nur bis zum 29. März zu sehen. Diese sind: 1) Babylon mit dem Belusthurm und den schwebenden Gärten der Semiramis. 2) Das Mausoleum. 3) Der Kolosß zu Rhodus. 4) Der Alexandrinische Pharos. 5) Der Tempel der Diana zu Ephesus. 6) Die Bildsäule des Jupiters zu Olympia. 7) Die ägyptischen Pyramiden. Ferner sind noch zu sehen: 8) Die größte Höhe des St. Bernhardsberges in der Schweiz. 9) Der Untergang von Sodom und Gomorpha. 10) Eine Halle aus der Alhambra zu Granada. 11) Ein Kerker im Schlosse zu Lublin in Polen. Entree ist 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. Kinder 1 Sgr. 12 Billets für 20 Sgr.

Öeffentlicher Dank.

Allen guten Freunden und Wohlthätern meines verstorbenen Vaters, welche ihn in seiner Krankheit so hülfreich unterstützt haben, sage ich hierdurch meinen wärmsten Dank. Halle, den 22. März 1847.

Die hinterlassene Tochter
Henriette Freisleben.

Freitag den 12. d. M. ist auf dem Wege vom Kirchthor nach der Lucke ein ganz neuer Schuh von seinem schwarzen Leder verloren gegangen. Wer ihn abgibt Lucke Nr. 1401^b, erhält eine Belohnung.

Sonntag Abend 6 Uhr ist mir ein kleines weißes Hündchen mit braunen Flecken vom Markte bis Leipziger Straße abhanden gekommen. Der ehrliche Finder erhält eine angemessene Belohnung gr. Brauhausgasse Nr. 351.

(Beilage.)

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)